

## **Erfahrungsbericht Pôle Universitaire Léonard de Vinci, Paris**

### **Anreise und Unterkunft:**

Ich bin in August, ein paar Tage vor Semesterbeginn in Paris mit der Bahn angekommen. Für mich war der Zug persönlich die einfachste Reisemöglichkeit, da ich einerseits in Paris wirklich nicht mit dem Auto hätte unterwegs sein wollen und andererseits man im Zug so viel Gepäck mitnehmen kann, wie man möchte oder eben tragen kann. Der Zug war außerdem auch eine sehr preiswerte Alternative zum Fliegen da man hier bereits ein Ticket ab 50€ ergattern kann.

Auch das Timing, wann ich angekommen bin, hat für mich gut gepasst. Da ich ein paar Tage vor den Orientierungstagen hatte, um anzukommen und bereits an ein paar Erasmus Veranstaltungen teilzunehmen, wie beispielsweise einem Picknick auf dem Champ de Mars bei welchem man schon mit ein paar Leuten in Kontakt kommen konnte.

Gewohnt habe ich in einem Studentenwohnheim, welches sehr nah zur Universität war (10-15 Minuten zu Fuß). Unglücklicherweise war zu der Zeit als ich dort wohnte eine Großbaustelle, welche es schwer machte, mal einen „ruhigen Moment“ zu finden. Die Nähe zur Uni war zwar ein Vorteil, jedoch würde ich mich persönlich in Zukunft nicht noch einmal dafür entscheiden in La Defense zu wohnen, da man hier doch etwas außerhalb ist und das Pariser Flair nicht ganz so aufkommt, wie wenn man im Stadtkern wohnt. Das Wohnheim habe ich über Studapart gebucht. Hier würde ich empfehlen frühzeitig mit der Suche zu beginnen und auch potenziell passende Unterkünfte anzuschreiben, wenn sie beispielsweise eine länger Mindestlaufzeit vorgeben, da in meinem Fall es möglich war für einen kürzeren Zeitraum zu mieten bzw. in Frankreich die Kündigungsfristen meistens nur einen Monat betragen.

Grundsätzlich ist das Wohnen in Paris sehr teuer und man sollte sich mit einer potenziellen Wohnung beschäftigen, bevor man sie mietet, da man hier schnell gescammt wird und/oder einige Wohnungen in Paris definitiv nicht dem deutschen Standard entsprechen, wenn es um Sauberkeit und Komfort geht. Ich würde nach meinen persönlichen Erfahrungen mit einer Miete von ca. und 700-950€ für ein Studio rechnen.

### **Stadt und Umgebung:**

Paris „schön“ zu nennen ist wirklich eine Untertreibung. Während meines ganzen Aufenthaltes dort konnte ich mich absolut nicht satt sehen an den wunderschönen Häusern und Bauten die beinahe in der jeder Straße zu sehen sind. In Paris ist immer etwas los und auch wenn man einfach nur durch die Gegend schlendert, entdeckt man immer etwas Neues. Sei es kleine Stände mit Gemälden oder Büchern, einen Essensstand oder auch die unzähligen kleinen Cafés, die ihren ganz eigenen Charme

haben. Wenn man unter 26 ist, hat man in einige Museen freien Eintritt als Student. Diese Gelegenheit sollte man wirklich nutzen. Neben den allseits bekannten Hotspots wie dem Louvre oder dem Schloss Versailles, sind auch die kleineren Museen in der Stadt sehr sehenswert. Auch die vielen Stadtgärten, die in ganz Paris verstreut sind, sollte man sich nicht entgehen lassen. Sobald die Sonne scheint, ist gefühlt die ganze Stadt draußen. Paris ist für mich wirklich eine Traumstadt!

Auch wenn man mal Tagestrips plant, bietet Paris wirklich eine breite Auswahl. Dazu gehört natürlich Disneyland Paris wie auch Weinverkostungen und Touren durch die Weingüter außerhalb der Stadt.

### **Universität:**

Mein Semester an der Pôle Universitaire Léonard de Vinci fand in einem Hybridsystem statt. Es fanden also online wie auch in Präsenz Veranstaltungen statt. Ich hatte die Empfindung das besonders am Anfang des Semesters Wert auf Präsenzveranstaltungen gelegt wurde. Das war eine willkommene Abwechslung für mich nach den Semestern zuvor welche ausschließlich online stattgefunden haben.

Das französische System aus vielen „kleineren“ Fächern, mit Credits zwischen 1-4 ECTS, war für mich etwas gewöhnungsbedürftig. Viele Fächer selbst mit nur einem ECTS haben einiges an Arbeitsvolumen gefordert. So hatte ich beispielsweise bei fast allen 18 Fächern mindestens eine Gruppenarbeit oder -präsentation zu zusätzlichen Case Studies oder anderen Einzelaufgaben. Auch das zuvor nicht klar war, dass die Pôle auch für Austauschstudierende voraussetzt, alle 30 ECTS zu absolvieren, erschwerte mir das Auslandssemester. Generell war die Kommunikation mit der Pariser Universität eher schwierig. Da nicht nur einige Dozenten mit der englischen Sprache Schwierigkeiten hatten, sondern auch weil es hier eben kulturelle Unterschiede gibt, wenn es um Sachen Bürokratie und auch Zeitmanagement geht. Die Pôle legt sehr viel Wert auf festgelegte Regeln an welchen stark festgehalten wird. Beispielsweise musste meine komplette Klasse eine Petition unterschreiben, um es einer schwangeren Kommilitonin möglich zu machen dem Unterricht von Zuhause aus zu folgen.

### **Fazit:**

Für Paris würde ich mich jederzeit wieder entscheiden. Bedenken sollte man zuvor jedoch, dass man das nötige Kleingeld haben muss und die Wohnungssuche etwas Zeit in Anspruch nehmen könnte. Auch in Sachen Bürokratie ist es sehr hilfreich einen französisch-sprechenden Helfer zu haben da man hier mit englisch oft nicht weit kommt.

Die ganze Erfahrung im Rahmen des Erasmusaustausches war für mich wirklich einzigartig und hat mir geholfen neue kulturelle Erfahrungen zu machen und Freundschaften auf der ganzen Welt zu schließen.